Nr. 208 XXVI. Jahrgang

Freitag, 2. August 1918

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: 13 5 29, 13 6 36, 13 6 37. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigenpreis
Die einspaltige Nonpareillezeile kostet für Dresden und Vororte 35 Pf., für auswärts 40 Pf., die zweispaltige Reklamezeile M 1.50, mit Platzvorschrift M 2.—. Für Listen- oder Tarifsatz 10 % Preisaufschlag. Bei Wiederholungen und Jahresanzeigen Ermäßigung nach festgelegten Sätzen. Briefgebühr 20 Pf. Auf diese Preise werden 50 % Teuerungszuschlag berechnet. Anzeigen von auswärts nur gegen Vorausbezahlung. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsere Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Anzeigen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen nach unsern Tarifsätzen an.

Bezugspreis
Im Dresdner Bestellbezirk monatlich M 1.20, vierteljährlich M 3.60 frei Haus, durch unsere weiteren Ausgabestellen monatlich M 1.30, vierteljährlich M 3.90 frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. M 1.20, vierteljährl. M 3.60
„ B mit „Illustr. Neueste" „ „ 1.45, „ „ 4.35
In Oesterreich-Ungarn:
Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. Kr. 2.15, vierteljährl. Kr. 6.45
„ B mit „Illustr. Neueste" „ „ 2.32, „ „ 6.96
Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. M 1.10, Einz.-Numm. 10 Pf.

Englisches Flugzeuggeschwader im Angriff auf Saarbrücken vernichtet

Massenverhaftungen in Moskau — Wieder 13000 Tonnen versenkt — Die französischen Sozialisten für Verständigung — Rede des bayrischen Ministerpräsidenten über die auswärtige Lage

Die Kijewer Bluttat

Zu dem Mordanschlag gegen den Generalfeldmarschall v. Eichhorn und seinen Adjutanten Hauptmann v. Drechsler wird noch berichtet, daß der Mörder mit großer Dreistigkeit vorgegangen ist. Die Jekaterinskaja, die Straße, in der die Bluttat verübt wurde und in der auch das vom Generalfeldmarschall bewohnte Palais liegt, ist an jener Stelle, wo sich der Vorfall auf der kurzen Strecke zwischen dem Palais und dem Kasino abspielte, von deutschen Posten bewacht, die in kurzen Abständen aufgestellt sind. Der Generalfeldmarschall ging zu Fuß vom Kasino nach dem auf der andern Seite der breiten Straße gelegenen Palais. Diese kurze Frist von wenigen Minuten benutzte der Täter, um mit einer Droschke dicht an den Generalfeldmarschall heranzufahren und seine Bombe zu schleudern.

Die Berliner ukrainische Gesandtschaft teilt der Presse noch folgendes mit: Die Verwundungen des Generalfeldmarschalls und seines Adjutanten waren außerordentlich schwer. Hetman Skoropadskij begab sich sofort nach dem Attentat in das Palais des Generalfeldmarschalls und drückte persönlich sein tiefstes Beileid über das Geschehene aus. Danach besuchte er den deutschen Gesandten Freiherrn v. Mumm, um ihm gleichfalls das Beileid auszusprechen. Am selben Abend erschien eine Bekanntmachung des Hetmans, worin er noch einmal seiner Entrüstung über den Mord Ausdruck gab und den Verlust des unersetzlichen Freundes des selbständigen Staats Ukraine bedauerte. Die Untersuchungen über das Attentat sind noch nicht abgeschlossen. Gestern abend ist ein Befehl herausgegeben worden, daß nach 11 Uhr alle Häuser geschlossen werden sollen. Es darf sich keine Zivilperson mehr in den Straßen blicken lassen. Man nimmt an, daß dem Attentat auf den Generalfeldmarschall noch weitere Attentate folgen sollten. So ist man bereits einem Anschlage gegen den Hetman auf die Spur gekommen.

Die bisherige Untersuchung bestätigt die von uns gestern ausgesprochene Annahme, daß der Anschlag auf

die Tätigkeit der Sozialrevolutionäre

zurückzuführen und daß der Mordplan in Moskau ausgearbeitet worden ist. Wenn die folgende Meldung sich bestätigt, so dürfte über die sozialrevolutionären Umtriebe bald noch sehr wichtiges Material zutage gefördert werden:

g. Genf, 1. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Echo de Paris" meldet aus Stockholm: Nach vorliegenden Moskauer Depeschen hat man das Hauptbureau der sozialrevolutionären Partei in einer Moskauer Vorstadt ermittelt und ausgehoben. Die Hauptführer der Partei seien verhaftet worden. — Die „Neue Korrespondenz" meldet: Nach den heute aus Moskau eingetroffenen Nachrichten ist dort die Lage überaus ernst. Weitere Tausende von Bürgern wurden verhaftet. Die Gefängnisse sind überfüllt. Die Möglichkeit einer offenen Revolte nimmt Tag für Tag zu.

Auch über die Mittäterschaft des Verbandes bei der Kijewer Bluttat haben wir uns schon ausgesprochen. Ein schlagender Beweis dafür, daß die Verbandsmächte von dem Mordanschlage gegen den Generalfeldmarschall v. Eichhorn vorher gewußt haben, ist der „Matin" vom 29. Juli 1918, der bereits am Vorabend des Attentats meldete: „Auf die Köpfe von Mumm und Eichhorn sind von dem Geheimbund der ukrainischen Patrioten Preise ausgesetzt." In dieser frühen Veröffentlichung liegt gleichzeitig der Versuch, die Mordtat auf die Ukraine abzuschieben, obwohl sichere Nachrichten bestätigt haben, daß die Urheberschaft in Großrußland unter dem Einfluß der Entente zu suchen ist.

*

Telegramme des Prinzen Leopold von Bayern

× **Kowno, 31. Juli.** Der Oberbefehlshaber Ost Prinz Leopold von Bayern hat aus Anlaß des Todes des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn, wie die „Baltisch-Litauischen Mitteilungen melden, folgende Kundgebung an die Heeresgruppe Eichhorn erlassen: „Erschüttert und mit tiefem Abscheu erfüllt über die ruchlose Tat, welcher der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Eichhorn, Seine Exzellenz Generalfeldmarschall, und sein Adjutant Hauptmann v. Drechsler zum Opfer gefallen sind, fühle ich das dringende Bedürfnis, der Heeresgruppe mein aufrichtiges Bedauern auszusprechen zu dem Verlust, der sie durch den plötzlichen Tod ihres so hochbewährten und überall geschätzten Führers betroffen hat. Leopold, Prinz von Bayern, Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber Ost."

An Frau v. Eichhorn sandte der Oberbefehlshaber Ost folgende Drahtung: „Euer Exzellenz spreche ich zu dem so plötzlichen Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls meine aufrichtigste und wärmste Teilnahme aus. Mit dem ganzen Ostheer erfüllt mich tiefster Abscheu über die ruchlose Tat, der Euer Exzellenz Gemahl zum Opfer gefallen ist."

Wiederholte französische Teilangriffe abgewiesen

× **Großes Hauptquartier, 1. August.** (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Zwischen Ypern und Bailleul am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mäßige Artillerietätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Oestlich von Fère-en-Tardenois setzte der Franzose am Nachmittag wiederholt zu heftigen Teilangriffen an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinien zurück. An der übrigen Kampffront Artilleriefeuer wechselnder Stärke; kleinere Vorfeldgefechte.

Nordöstlich von Perthes versuchte der Feind nach starker Feuervorbereitung, den ihm am 30. Juli entrissenen Stützpunkt wiederzunehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen. Erfolgreicher eigener Vorstoß südlich vom Fichtelberge und in den Argonnen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Infanteriegefechte an der Mosel und am Parron-Walde. Wir machten hierbei Gefangene.

Der Gegner verlor gestern an der Front im Luftkampfe und durch Abschuß von der Erde aus 25 Flugzeuge. Weiterhin wurde ein im Angriffsflug gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von sechs Großkampfflugzeugen von unsern Front- und Heimat-Jagdkräften, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader schossen wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Alarmrufe der Bolschewiki

Die Bolschewiki sehen sich arg bedrängt. In der gemeinsamen Sitzung des ausführenden Hauptausschusses des Moskauer Rates und der Arbeiterorganisationen im Großen Theater, an der, wie aus Moskau gemeldet wird, 2000 Mitglieder teilnahmen, wurde nach Reden Lenins und Trotzkijs folgende Entschließung angenommen: 1. Das sozialistische Vaterland befindet sich in Gefahr. 2. Hauptaufgaben des gegenwärtigen Augenblicks sind Abwehr der Tschecho-Slowaken und Zufuhr von Getreide. 3. Unter den Arbeitermassen ist die kräftigste Agitation zur Aufklärung über den Ernst der Lage einzuleiten. 4. Gegen die Bourgeoisie, die sich überall der Gegenrevolution anschließt, ist die Wachsamkeit zu vermehren. Die Sowjetregierung muß sich den Rücken decken. Zu diesem Zweck muß die Bourgeoisie unter Kontrolle gestellt und in der Praxis gegen sie der Massenterror durchgeführt werden. 5. Allgemeine Losung muß sein: Tod oder Sieg! Massenexpedition nach Brot, Massenausbildung in militärischer Beziehung, Massenbewaffnung der Arbeiter und Anspannung aller Kräfte zum Kampf gegen die gegenrevolutionäre Bourgeoisie! — Ein Aufruf des Volksbeauftragten für innere Angelegenheiten an die Gouvernements- und Kriegsausschüsse erklärt, daß Moskau und Petersburg bereits vier Tage ohne Brot seien und fordert dringend zur Rettung der Hauptstädte vor der Hungersnot auf.

Die „Sibirische Post" leitartikelt wie folgt: „Die tschecho-slowakische Gefahr wächst. Die Getreidezentren sind verloren, die Wasserstraßen und östlichen Eisenbahnknoten ebenfalls. Es ist schwer zu denken, was aus der Räterepublik werden soll, wenn die Vorwärtsbewegung der Tschecho-Slowaken ebenso schnell vorwärts geht wie bisher."

Diese Vorwärtsbewegung dauert aber fort. Jekaterinburg ist von den Tschecho-Slowaken genommen worden. Aus all diesen Aeußerungen und Ereignissen kann man schließen, wie es um die Sowjets bestellt ist.

Neue U-Boots-Erfolge

× **Berlin, 1. August. (Amtlich)**

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatze versenkten unsre U-Boote

18 000 Br.-R.-T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der neue englische Lebensmitteldirektor

(Privattelegramm)

+ **Zürich, 1. August**

Wie aus London gemeldet wird, ist zum Nachfolger des zurückgetretenen Lebensmitteldirektors Lord Lee Sir Charles Bathurst ernannt worden.

Eine Anfrage der englischen Arbeiterpartei

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

a. **Basel, 1. August**

„Daily News" melden, daß die englische Arbeiterpartei Lloyd George im Unterhause über Englands Stellungnahme zu der russischen Integrität befragen wolle und im Anschluß daran gegen die Entsendung englischer Truppen in das russische Murmangebiet protestieren wolle.

Beratungen im italienischen Hauptquartier

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

z. **Zürich, 1. August**

Der „Corriere" meldet die Abreise der Minister in das Hauptquartier, wo in den nächsten Tagen wichtige Beratungen stattfänden. Der Militärkritiker des „Secolo" schrieb am Sonntag: Wir nähern uns einem entscheidenden Stadium der Frontlage und vielleicht diesmal der Erfüllung nationaler Hoffnungen. (kf)

Das Ringen im Westen

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

sch. **Lugano, 1. August**

Die italienischen Berichterstatter an der Westfront melden: Die deutschen Rückzugskämpfe verändern allmählich ihren Charakter. Sie bezwecken anscheinend die Aufhaltung des feindlichen Vormarsches, bis Ludendorff die neue Frontlinie als Offensivbasis genügend ausgebaut hat. 55 deutsche Divisionen stehen zwischen Soissons und Reims.

Der „Temps" meldet: Wir erwarten die neue deutsche Offensive in den nächsten 14 Tagen. Deshalb wird auch unsre Offensive fortgesetzt, um nach Möglichkeit unsre neue Front zu stabilisieren. (kf)

Der „Matin" meldet aus Dünkirchen: **In der Nacht vom 25. Juli bis 26. Juli überflogen deutsche Flugzeuge Dünkirchen und belegten die Stadt mit 60 Lufttorpedos schwersten Kalibers, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Am 26. Juli begann die Beschießung durch ein Ferngeschütz.**

*

Die amerikanischen Divisionen

(Privattelegramm)

+ **Basel, 1. August**

Wie die „Basler Nachrichten" melden, ist die Zahl der amerikanischen Divisionen an der eigentlichen Kampffront auffallend gering. Wie zuverlässig verlautet, werden jetzt höchstens 120- bis 150 000 Amerikaner an der Schlachtfront verwendet. An den andern Frontabschnitten, namentlich in den Vogesen, befinden sich nur einige wenige amerikanische Stellungsdivisionen.

General Duchesne seines Kommandos enthoben

(Privattelegramm)

+ **Basel, 1. August**

Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" ist General Duchesne, der die französischen Armeen am Damenweg führte, aus der Reihe der Armeeführer ausgeschieden. Anscheinend wurde er seines Kommandos infolge der dortigen französischen Niederlagen enthoben.

Die französischen Sozialisten gegen Clemenceau

Unter Führung des Abg. Longuet errangen die Gegner Clemenceaus den Haupterfolg auf dem französischen Sozialistentag, der in seiner Mehrheit gegen die Kriegspolitik des französischen Ministerpräsidenten Stellung nahm:

g. Genf, 1. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Journal des Débats" schreibt: Die unmittelbare Folge der abgeschlossenen Sozialistentagung in Paris ist die vermehrte parlamentarische Aktion der Sozialisten gegen den Krieg und für eine allgemeine Verständigung.

Nach einer andern Meldung aus Genf vereinigte Longuet 1544 auf die Tagesordnung, die sofortige Abänderung der von Frankreich verkündeten Kriegsziele verlangt, eine internationale Sozialistenkonferenz in einem neutralen Staate für unabweislich erklärt, die Unterstützung der Politik Clemenceaus durch den Exminister Thomas als schwere Gefährdung der Lebensinteressen der Arbeiterschaft aufs schärfste tadelt, das geplante Ententeunternehmen gegen den russischen Volksrat verurteilt und die Gründung einer allgemeinen Gesellschaft der Nationen aufs wärmste befürwortet. Renaudels Tagesordnung, die die Beschlüsse der Londoner Sozialistenkonferenz erneuert, erhielt nur 1172 Stimmen. Die Annahme der Tagesordnung Longuet bedeutet, wie auch die Gegner zugeben müssen, daß achtzig Prozent der gesamten französischen Arbeiterschaft gegen Clemenceaus Politik entschieden Stellung nehmen.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin)

Einer unsrer hervorragendsten Heerführer ist mit Generalfeldmarschall v. Eichhorn ein Opfer des Weltkrieges geworden. Ein tragisches Schicksal hat den verdienten Mann getroffen. Nicht auf dem Schlachtfelde ist er feindlichem Geschoß erlegen, sondern von der Bombe eines feigen Meuchelmörders wurde er dahingerafft. Aber sein Name wird unvergessen bleiben, wie seine Taten. Die Siege der von ihm geführten Truppen sprechen eine eherne Sprache, die die Zeit nicht verwischen kann.

Als der Weltkrieg ausbrach, war er infolge eines kurz vorher erlittenen Sturzes und eines sich anschließenden Lungenleidens zunächst verhindert, das ihm zugedachte Armeekommando zu übernehmen. Es war dies, wie er selber erzählt hat, die schwerste Zeit seines Lebens. Anfangs 1915 war es ihm endlich vergönnt, an die Front zu eilen. Er erhielt das Kommando der in Ostpreußen gebildeten 10. Armee, und in der Schlacht in Masuren im Februar hatte er Gelegenheit, seine Eigenschaften als höherer Führer zu zeigen. Auf dem nördlichen Flügel der deutschen Kampffront griff er aus der Gegend südöstlich von Tilsit den russischen Flügel umfassend an und warf ihn trotz allen durch die winterliche Jahreszeit bedingten örtlichen Schwierigkeiten unter fortgesetzten siegreichen Kämpfen nach Süden bis in die Gegend von Suwalki und Augustow, in die Arme der von Süden anrückenden deutschen 8. Armee. Generalfeldmarschall v. Eichhorn führte den entscheidenden Flügel, der die russische 10. Armee gänzlich umfaßte und von ihren rückwärtigen Verbindungen abschnitt. Die Umzingelung des Russen und seine gänzliche Vernichtung ist zum großen Teil der Tatkraft und Führertätigkeit des Generals v. Eichhorn zuzuschreiben. In den folgenden Monaten, während im Süden der Durchbruch von Tarnow und Gorlice, die Wiedereroberung von Galizien und der Einmarsch in Südpolen erfolgte, hatte er eine defensive Aufgabe. In befestigten Stellungen längs der ostpreußischen Grenze hatte er das deutsche Land gegen die zahlreichen Angriffe zu schützen, die der weit überlegene Russe unternahm. Auch diese Aufgabe hat er in glänzender Weise gelöst und Ostpreußen trotz den geringen ihm zur Verfügung stehenden Kräften gegen einen neuen Russeneinfall gesichert.

Im August 1915 waren die Operationen in Polen so weit gediehen, daß auch für die Heeresgruppe Hindenburg das Zeichen zum Angriff gegeben werden konnte. Wieder befand sich die Armee Eichhorn auf dem Nordflügel und sollte die umfassende Bewegung gegen die russische rechte Flanke ausführen. Dazu mußte zunächst die befestigte Njemenlinie erobert und durchbrochen werden. Kowno wurde genommen, der Njemen überschritten und der Vormarsch auf Wilna angetreten. Nach der Einnahme dieses Ortes wurde die Umfassungsbewegung weiter nach Osten fortgesetzt; wo sich der Gegner stellte, wurde er angegriffen und geschlagen. Zahlreiche siegreiche Gefechte hat die Armee Eichhorn während dieser ganzen Operationen geliefert; auf außerordentliche Marschleistungen kann sie zurückblicken. Wenn die geplante Umfassung nicht zur sofortigen Vernichtung des russischen Flügels führte, so lag dies lediglich daran, daß der Russe nicht standhielt, sondern sich durch eiligen Rückzug der großen Gefahr entzog. Als die Offensive eingestellt wurde, wurde der damalige Generaloberst v. Eichhorn zum Führer einer Heeresgruppe ernannt, die sich von der Ostseeküste bis in die Gegend südlich von Wilna erstreckte. Er hat während der nächsten zwei Jahre alle russischen Angriffe, obwohl sie häufig mit stark überlegenen Kräften ausgeführt wurden, siegreich abgeschlagen. Als der hochverdiente General sein wohlverdientes Militärjubiläum feierte, charakterisierte Hindenburg seine Tätigkeit folgendermaßen: „Die Armee Eichhorn war der entscheidende Flügel in der Winterschlacht, der Sturmbock, der die Russen über den Njemen gejagt hat, und ist jetzt der Prellstein, an dem der russische Angriff zerschellt ist und zerschellen wird." Im Dezember vorigen Jahres wurde Eichhorn zum Generalfeldmarschall ernannt und in diesem Frühjahr nach dem Frieden von Brest-Litowsk zum Oberkommandierenden der Besatzungstruppen in der Ukraine.

Man würde aber der Persönlichkeit des Generalfeldmarschalls nicht gerecht werden, wenn man über seine hervorragenden Erfolge im Weltkriege seine Tätigkeit in der vorhergegangenen langen Friedenszeit übersehen wollte. In den höchsten Stellen des Heeres hat der Generalfeldmarschall eine bedeutsame, für das Wohl der Armee segensreiche Tätigkeit entwickelt, durch die er ihre Kriegstüchtigkeit wesentlich gefördert hat. Bei allen neuen Dienstvorschriften ist er beteiligt gewesen und hat auf ihren Inhalt einen maßgebenden Einfluß ausgeübt. Die kriegsgemäße Ausbildung der Truppe fand in ihm eine starke Stütze, und er hat manchen alten Kopf beseitigt und neuen Anschauungen Eingang verschafft. Die technischen Neuerungen suchte er im weitesten Umfange für die Zwecke des Heeres nutzbar zu machen. So hat er in langer treuer Friedensarbeit das Instrument selbst mitgeschaffen, das er auf dem östlichen Kriegsschauplatze so oft zum Siege führen sollte und mit dem er die deutschen Grenzen vor dem übermächtigen Gegner geschützt hat.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180802/1